



SP Frauen Schweiz
Femmes socialistes suisses
Donne socialiste svizzere

Bern, 27. März 2010

New Feminist Deal: Die SP Frauen Schweiz fordern: Gleiche soziale Sicherheit für Frauen wie für Männer!

Die SP Frauen Schweiz haben sich am Samstag an ihrer Frühjahrs-Konferenz in der Berner Reithalle mit der Sozialen Sicherheit unter feministischen Aspekten befasst. „In den Sozialversicherungen haben die Frauen schlechte Karten. Zudem behindert das System die Gleichstellung. Es braucht eine radikale Reform unseres Sozialversicherungssystems unter dem Fokus der sozialen Gerechtigkeit und der Gleichstellung“, sagte die Co-Präsidentin der SP Frauen. Die SP Frauen fordern eine umfassende Reform der Sozialpolitik.

Die Sozialpolitik in der Schweiz orientiert sich noch immer am Gesellschaftsbild aus der Mitte des letzten Jahrhunderts. Der Mann der Ernährer, die Frau die Haushälterin. Ihre Sicherheit war seine Versicherung. Ohne Mann kaum soziale Sicherheit. Dieses Verquickung kennen alleinerziehende Frauen heute noch.

Obwohl sich die Lebens- und Familienformen seither verändert haben und die geschlechtsspezifischen Rechtsungleichheiten formal behoben sind, haben Frauen bei ihrer sozialen Absicherung immer noch die schlechteren Karten als Männer. Frauen leisten auch heute den grössten Teil der unentgeltlichen Arbeit für Familie und Gesellschaft. Diese Leistungen wirken nicht Renten bildend. Für die bezahlte meist teilzeitliche Arbeit der Frauen gibt es zudem diskriminierend tiefe Löhne und sie setzen sich später in mageren Renten fort. Paare, die Beruf und Familienarbeit gleichberechtigt teilen, fahren bei der sozialen Absicherung besonders schlecht. Das ist ein schlechter Anreiz für eine echte Partnerschaft in Familie und Beruf und zementiert die ungerechte Rollenteilung, statt sie aufzulösen!

Die Basler Nationalrätin Silvia Schenker zeigte in ihrem Referat auf, welche Wirkung das Geschlecht auf den Versicherungsschutz hat, der Waadtländer Staatsrat und Vorsteher des Sozialdepartements, Pierre-Yves Maillard, berichtete über den Stand der Arbeiten für ein neues Sozialversicherungskonzept der SP Schweiz und der Geschäftsführer des Denknetzes Schweiz, Beat Ringger stellte das Modell der «Allgemeinen Erwerbsversicherung, AEV» als möglichen Reformansatz vor.

Die Forderungen der SP Frauen werden sowohl ins neue Parteiprogramm sowie in das neue Sozialversicherungskonzept der SP Schweiz einfließen. Zudem werden konkrete politische Vorstösse erarbeitet und im nationalen wie auch in die kantonalen Parlamente eingebracht.